

Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden
Nr. 1208, Raben & Comp.

Organ für das werktätige Volk

Postkonten: Städtische Staatsbank,
Dresden, Bank f. Arbeiter, Ange-
hörige u. Fremden, W. G., Dresden,
Gebrüder Arnold, Dresden

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Das Einverständnis der Eigentümer ist, bei dem Verkauf des Dresdner Volkszeitung keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises über auf Rückzahlung der Zeitung

Abonnement mit der höchsten Unterhaltungsbeilage „Leben“,
monatlich 2,40 M., einjährig 28 M., Prämienliste, (ohne
„Sonntag“ 2 M., einjährig 25 M., Prämienliste) Postbezugs-
preis „Sonntag“ 1,50 M., einjährig 18 M., Post- und Zustellungsgebühren.

Verkaufsstelle: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25 201, Dresd-
ner Volkszeitung, Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25 201 u. 12 707.
Verkaufsstelle: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25 201 u. 12 707.
Telefon-Nr. 25 201 u. 12 707.

Anzeigenpreise: Die 10 mm breite Normzeile 35 Pf., die
10 mm breite Reklameweile 2 M., für auswärts 40 Pf., u. 2,50 M.,
abzüglich Preisermäßigung laut Tarif, Familienanzeigen, Stellen- u.
Witzzeile 20 Pf., netto, für Druckverleger 10 Pf., Einzelnr. 10 Pf.

Nr. 226

Dresden, Montag, den 26. September 1932

43. Jahrgang

Herriots Klage

Berschärfung des deutsch-französischen Gegensatzes - Gegenseitige Rüstungsdrohung Protest der französischen Sozialisten

P. Paris, 24. September. (Eig. Funkf.)

Der französische Ministerpräsident Herriot hat
am Sonntag auf einem Bankett in Gramat (Südfrankreich) eine
Rede gehalten, die durch ihre außerordentliche Schärfe gegen die
deutschen Militärforderungen auffällt. Herriot wandte sich ins-
besondere gegen den Reichswirtschaftsminister von Schleicher und das von
Reichspräsidenten verfügte Kuratorium zur „Errettung der
deutschen Jugend“.

Herriot feierte zunächst den Frieden und bezeichnete den
Frieden als ein Kollektivverbrechen. Er fuhr dann fort:
„Ich will mit Freude fest, daß wir nicht allein erklärt haben, daß
eine Wiederherstellung Deutschlands der Anfang einer
Küffere zu den alten Todsünden wäre, denn es handelt
sich in der Tat um eine Aufrichtung.“

„Dafür sind im Uebermaß vorhanden, ganz abgesehen von
den Mundgebungen aus letzter Zeit. Ein Minister (gemeint
Schleicher), der uns ständig unseren angeblichen Hegemonie-
status vorwirft, entfällt die in der deutschen Gleichberechtigung
sehr vorzüglich geäußerten Absichten, macht genaue Angaben
über die Ausbreitung des Kriegsmaterials, das es verlangt, und über
die Waffenschaffung, die er fordert. Die Verordnung vom
1. September organisiert die Vorbereitung der Jugend, um sie
zu setzen, Waffen zu tragen. Es ist eines der traurigsten Ge-
schicks der gegenwärtigen Zeit, wenn man sieht, daß neue Genera-
tionen, die aus den schmerzlichen Erfahrungen der Väter hätten
lernen müssen, für Kriegen trainieren und an Waffen
zu werden, die nicht nützlich für die moralische Erziehung und
den Frieden sind.“

Das für ein Verbrechen ist es, unaufhörlich von einer
materiellen Abrüstung zu sprechen, wenn man nichts
für die moralische Abrüstung, wenn man offen
über geheim das herrliche Gut des Lebens für die künftige
Arbeit des Todes trainiert.

„Insofern verurteilt Frankreich kann die ganze Welt zum Zeug-
nis anrufen, daß es diesem anstößigen Geist entspricht und
die nationale Erziehung auf andere Ziele hinlenkt.“

Aber wir haben noch andere Befürchtungen. Offensichtliche Schrift-
stücke von Militärschreibern, die sich über unsere Unterzeichnung eines
einem Angriffs- und einem Verteidigungskrieg wichtig machen,
lassen uns glauben machen, daß Deutschland eine sehr starke und
eine Armee zu organisieren sucht, die nicht allein für die
nationale Verteidigung, was äußerst gerechtfertigt wäre, son-
dern auch

für den Angriff geeignet ist.

„Dieser Beziehung tauchen in uns Erinnerungen an das letzte
Jahrhundert auf. Sollte das militärische Genie Deutschland nicht
dieselben Mittel, in der Preußen aus dem ihm aufgelegten Be-
trug Nutzen zog, um eine furchtbare Armee von einem ganz
neuen Typ aufzustellen, heute versuchen, eine Armee oder gar
eine Doppelarmee zu schaffen, in der Absicht, mit einem entscheidenden
Schlag den Gegner zu treffen, für den die nationale Ver-
teidigung nur eine der Formen des Bürgerkriegs ist? Gewiss, das
Problem der Abrüstung dramatisch. Denn es ist wirk-
lich wahr, daß die Militärs in dem letzten Krieg vertrieben haben,
daß die Abrüstung zu reduzieren. Man verzweifelt dabei aber
an dem Versuch, die V des Versailler Vertrages und auch die
erweiternde Rolle Clemenceaus, in der erläutert wird, daß
die Entlassung Deutschlands der erste Schritt für diese
allgemeine Abrüstung und Befriedung der Völker sein
sollte, die die Militärs durchzuführen suchen als
eines der besten Mittel, um Kriege zu verhindern.“

Herriot legte dann im einzelnen dar, welche große freiwillige
Anstrengung in der Abrüstung bereits gemacht habe. Aber
die Abrüstung, die Frankreich wie jede andere Nation bringen
müsse, die bedingte die Sicherheit. Schaffung einer internationalen
Militärmacht, Achtung vor den Verträgen, Abschaffung der Geheim-
diplomatie, Schiedsgerichtsbarkeit, militärische und wirtschaftliche
Kooperation, das seien die notwendigen Elemente der Sicherheit.
Man müsse ein Statut des Friedens andeuten, das in demselben
eine der Sicherheit alle Nationen Europas einig und das
auch Deutschland seine volle Ruhe garantieren
sollte. Schließlich auch Deutschland seine volle Ruhe garantieren
sollte, daß die großen Mitglieder des Völkerbundes
einmalig ein Programm studieren.

„Das die Abrüstung proportional von der Sicherheit ab-
hängig macht.“

„In der historischen Rede Stimson, seit dem Appell Hoover haben
die höchsten Gremien, namentlich in den skandinavischen Vän-
den, mit dem Sicherheitsproblem beschäftigt, das Frankreich so viel
zu bedeuten macht. In der den augenblicklichen Umständen ist die
keine Doktrin ausschließlich auf die volle Wahrheit der
Verträge.“

Herriot brachte zum Schluß, daß Frankreich niemand proso-
zieren, niemand beaufordern wolle. Der Verantwortlichkeit
der Völker gegen die französische Nation sehr deutlich seine
keine Verzicht und sein Wohlwollen erläutern. Frankreich
wolle heute noch am Rhein stehen, aber es habe Deutschland die
Verfügung über die bejagten Gebiete wiederzugeben. Pan-

sei ihm dafür nicht gutwillig geworden. Auch habe es seine gefährlichen
Gebiete selbst wieder aufbauen müssen, und es habe ein Recht, auf
diese Lasten die allgemeine Aufmerksamkeit zu lenken. Den-
noch nehme es nicht an der Liebe teil, die es heute umbringt. Es
habe nur den einen Willen, nach dem furchtbaren Kriege seine ihm
noch verbliebenen Söhne in der Arbeit, in der Ehre und in Frieden
zu erziehen.

Die deutsche Entgegnung

In einer offiziellen Verlautbarung worden Einzelheiten der
Rede Herriots scharf zurückgewiesen. Insbesondere wird darauf
hingewiesen, daß die vom Reichspräsidenten verfügte Jugend-
erziehung nicht im geringsten militärischen Charakter haben
soll, während im Gegensatz hierzu Frankreich in der militärischen
Ausbildung seiner Jugend allen Nationen vorzuziehen sich
vorziehe. Die Verurteilung an dieser Jugendausbildung sei eine
der mächtigsten Voraussetzungen für die Beförderung der aktiven
Rassenschaffung. Zum Schluß heißt es:

„Endlich ist zu den Ausführungen Herriots über die Schaf-
fung einer internationalen Streitmacht noch zu
sagen, daß Deutschland eine Teilnahme an einer solchen Einrich-
tung niemals abgelehnt hat, nur ist es selbstverständlich, daß sie
auch wirklich international sein müßte, d. h. daß sie gleich-
mäßig in Größe und Anzahl aus den Kontinenten aller
Staaten zusammengesetzt wäre. Sonst würde eine solche
Streitmacht gar nichts anderes als die Verherrlichung der Wehr-
macht eines Volkes sein.“

Herriot hat von einem „neuen Friedensstatut“
gesprochen. Es scheint, daß dieser Gedanke bei den früheren Ge-
sprächen noch eine Rolle spielte. Vom deutschen Standpunkt
aus kann man jedenfalls nur wünschen, daß diese einseitige
Verurteilung in der Rede des französischen Ministerpräsidenten
auch ihn selbst zu Erkenntnissen führt, die eines Tages doch eine
vernünftige und gerechte Regelung zeitigen.“

In seiner Ansicht nach ist diese Art einer deutsch-französischen
Diskussion sinnlos. Die Staatsmänner beider Völker reden an-
einander vorbei. Der europäische Frieden kann nur gewahrt
werden durch eine deutsch-französische Verständigung über die wich-
tigsten europäischen Fragen — die Abrüstungsfrage ist nur ein
Teilproblem des ganzen Tragikomplexes.

Jugendergische Schatzmacherei

Die Jugendergische Schatzmacherei ist die Erfüllung
Herriots zu einem scharfen Vorstoß gegen die weitere In-
geheuerheit Deutschlands zum Rüstebund. Die
Rede des französischen Ministerpräsidenten schaffe reifliche Klar-

heit, und zwar in solchem Umfange, daß sich der deutsche Außen-
minister nicht mehr lange in Genf aufhalten brauche. Die Ver-
handlungen zwischen Herriot und dem deutschen Reichsaußen-
minister, die vielleicht am Montag in Genf stattfinden sollen,
hätten keinen Zweck mehr. Es sei denn, daß der französische
Ministerpräsident so ungeheuer zu dem Gegenteile der Aussagen komme,
die er in Gramat ausgesprochen habe. — Dieses Gerücht beweist
nicht, daß die Deutschen seit 1914 so gut wie nichts gelernt
haben!

Léon Blum fordert Abrüstung

Paris, 24. September. (Eig. Funkf.) Die Rede Herriots
wird fast in der ganzen Pariser Presse, vor allem in den
radikalen Blättern, beifällig aufgenommen. Léon Blum
unterrichtet sie im Populaire einer scharfen Kritik.
Der sozialistische Führer erklärt zwar, daß die Rede eine
aufrichtige und lebenswerte Anstrengung darstelle, denn sie
bringe einen offensichtlichen Wunsch nach Wieder-
annäherung und Einigkeit zwischen allen
Nationen Europas zum Ausdruck. Herriot habe an-
erkannt, daß die Entwaffnung der besiegten Mächte den
ersten Schritt zur allgemeinen Abrüstung darstelle. Was
könnte ihm also auf diesem Wege aufhalten? Glaube er, daß
Frankreich schon die in Versailles übernommenen moralischen
und politischen Verpflichtungen erfüllt habe? Man
könnte es meinen, denn Herriot bestreite mit Nachdruck auf
den seit 1921 durchgeführten Verringerungen der effektiven
Stärken und der Seereserven, aber wisse er denn nicht,
daß das Kriegsmaterial Frankreichs fürchtbarer sei als je-
mals? Wisse er nicht, daß die französische Wehrmacht
ständig größer geworden sei? Wisse er nicht, daß in Frank-
reich etwas existiert, was man die allgemeine Wehrpflicht
nennt, und daß man auch in Frankreich allen Kindern die
Munition des Lebens lehre? Aber es ist keine, daß die
Schwierigkeiten, die man der allgemeinen
Abrüstung entgegensetzt, in der unzureichenden
Sicherheit bestehen. Herriot erkläre sich mit ironischem Ver-
wundern einverstanden mit der in der Antwort der Sozialisti-
schen Partei auf dem Stockholmer Fragebogen ausgesprochenen
Taktik. Er, Léon Blum, werde sich darüber nicht beklagen;
die Sozialistische Partei würde aber hundertmal recht haben,
wenn sie jetzt über die so vielen Ereignisse anders denke als
vor fünfzehn Jahren.

Verfolgung des Reichsbanners

Einseitig gegen links - Vorrechte für die braunen Garden

Die Herren von Papen und Pracht haben eine Ver-
söhnungswelle gegen die SPD. und andere
linksgerichtete Organisationen losgelassen.
Das wundert uns nicht. Nur die Versicherungen, die Papen
und Pracht bei ihrem Amtsantritt abgaben, daß man die Ge-
setze unanfechtlich gegen rechts und links anwenden wolle —
setze unanfechtlich gegen rechts und links anwenden wolle —
dieser Versicherungen erscheinen uns heute noch komischer denn
damals. Wir wollen hier nicht reden von der Mäusenäpfe,
wir wollen nicht dreist annehmen, wie tief der deutschen Ge-
sellschaft hier nicht die protesten Widerstände der Sonder-
gerichte, ihre einseitigen Urteile gegen links anüben.
Nur einige Regierungsmassnahmen der letzten Zeit sollen
hier gekennzeichnet werden. Es beginnt mit dem Berliner Urteil
gegen die Reichsbannerzeitung, wird auf vier
Wochen unterdrückt, weil sie wegen des Berliner Urteils
einen kritischen eigenen Brief an Dr. Pracht losließ. Vor-
wärts und Berliner Volkszeitung wurden ver-
boten, weil sie die Regierung des Verfassungsbruchs
verdächtigten. Am dieselbe Zeit brachte der Reichliche
Beobachter über die ganze Seitenbreite hinweg eine
Heberkritik: „Der Verfassungsbruch der Regierung sei
abgelehnt“. Dillers Verdorfen aber ist weder durch eine
Zwangsaufgabe befreit, noch verboten worden.

Dr. Pracht hat nacheinander zwei Kreisgruppen des
Reichsbanners als aufgelöst erklärt: Obau und
Nichtentwerfer in Vorposten. Beide Gruppen sollen
sich geweigert haben, Mitglieder auszuscheiden, die sich straf-

barer Handlungen schuldig gemacht hätten. Zahlreichen SA-
Gruppen sind vorbereitete Heberfälle auf Andersdenkende
und blutige Verhaftungen nachgewiesen worden. Nazi-
zeitungen haben die verübte Morde von Potsdam dadurch
verherrlicht, daß sie die Mörder geradezu beweihräucherten.
Reichspräsident Göring drückte zu den verurteilten Tot-
schlägern: „Vierzehn Millionen der besten Deutschen haben
eine Sache zu der ihrigen gemacht...“ Hitler versicherte
die Mörder seiner „unbegrenzten Treue“. Was in Deutsch-
land noch einen Funken Anstand heißt, befreit sich vor
dieser moralischen Verwahrlosung, dieser Niedrigkeit der Ge-
sinnung, aber weder die Weisheit, dieser Niedrigkeit der Ge-
sinnung, noch die heute eine Kreisgruppe der Nazis aufgelöst wor-
den. Der Verein der nationalsozialistischen
Bombensammler und Mörder in Ostpreußen
existiert noch immer unangefochten.

Wir fürchten diese einseitige Anwendung der Gesetze
gegen die Arbeiterbewegung und der ihr verwandten Organi-
sationen durchaus nicht. Auf die Dauer jagt von
solcher Staatsräson noch immer die Sozial-
demokratie Ruben. Das hat auch Kommand erfahren
müssen. Aber seitdem muß werden, wie wohlwollend die
Hitler Partei von den gegenwärtigen Machthabern behandelt
wird. Daran setzt sich, wie verwandt sich das Kabinett der
Barone und sein Anhang den Hitlerischen Garden fühlt. Man
hofft, trotz den momentanen Zerwürfissen, mit Recht auf
baldige Verständigung. Papen und die Seinen fühlen,

Wenn man bedenkt, dass die dem Kabinett der Partei aus dem Reichstag, zumal die Schömann, Liebe und Würde der Nation...

Ohlauer Protest

Gewerkschaften gegen das Reichsbannerverbot

Berlin, 24. September. (Gaz. Funk.) Der Ortsausschuß der alldeutschen Deutschen Gewerkschaften hat heute die Ohlauer Gewerkschaften wieder zu einer Protestversammlung gegen das Verbot der Ohlauer Reichsbannerbewegung...

Der Führer der Gewerkschaften, Ziemer, hat die Ohlauer Gewerkschaften aufgefordert, sich zu wehren gegen die Unterdrückung...

Grundung des Verbotes um dem Hinweis auf § 2 des Reichsbannergesetzes...

Bei Hunderten von Nazigruppen im Deutschen Reich kann man wohl sagen, daß ihr Zweck den Strategischen zuwiderlaufe, wie allein der Fall Votompa beweise...

Wenn Herr Dr. Pracht die Verdienste des Reichsbanners um den deutschen Staat auch nur einigermaßen zu würdigen verstände...

Dem Vorgehen des auf Anordnung des stellvertretenden Reichskommissars Dr. Pracht...

Es kracht in den Stürmen Die SA. in Zerfetzung

Köln, 24. September. (Gaz. Funk.) In verschiedenen Städten des Rheinlandes ist es den Stürmen ausgebrochen...

Schlamm hebt es besonders auch in Bonn auf, doch immer das Schmiergeschand der Nazis im Rheinland...

In Saarlouis gibt es nicht minder Sturm auf. Hier hat allem der Rahmhandel mit dem Zentrum...

Kommunistenängste

Die Kommunisten sind in der letzten Zeit sehr aktiv gewesen, sie haben die dreimalige Sitzung des Reichstages...

Die Angst vor dem 'Revolutionen' von links ist verbreitet, man hat eine gewisse Befremdung gegenüber den Kommunisten...

Ein deutscher Beweis wurde am 24. in der letzten Sitzung der Dresdener Stadtverordneten gegeben...

Diese Argumentation kennzeichnet nur die große Verlegenheit und unbegründete Verlogenheit unserer Reichsbanner...

Wir durchblättern die Traktate des letzten Kurztages und finden, daß die kommunistische Propaganda...

Was aber soll man zu derart hirnverbrannten Anträgen, wie dem in Nr. 47 der Traktate...

Die SPD. kommt ferner mit ihrem alten Lodenhüter wieder: Antritt aus dem Vaterland...

Für das Schicksal der Thälmann-Fraktion gegen die SPD. gibt es nur eine Erklärung: Die Furcht...

weisse schon vorhanden. Diese Angst spricht auch aus dem Handbroschen Nr. 11 der SPD. Zentrale...

Aus diesem Grunde ist Thälmanns Parteiführung besonders wütend auf das sozialdemokratische Volk...

Alles in allem zeigt die ohnmächtige Wut der Thälmannischen 'Vozgen'...

Sozialdemokratie gewinnt

Nationalsozialisten verlieren - Jede Wahl bestätigt es

M. Wagdeburg, 26. September. (Gaz. Funk.) In Radersleben, Kreis Wolmirstedt, fanden am Sonntag Gemeindevahlen statt...

Gandhis Hungerstreik

Etwas ein Fünftel der Bewohner der Erde, 330 Millionen Menschen, wohnt auf dem indischen Kontinent...

Was nach europäischen Begriffen als 'indischer Freiheitskampf' bezeichnet wird, ist...

In diesem Kampf ist Gandhi der nationale Abgott! Er ist in Indien geboren, er hat in London...

Es sind nicht wenige Europäer, die in Gandhi einen geistigen Schatzwächter und Abwehrer sehen...

Die Nouvelle vor 1789) in Frankreich und wie Tolstoi der russischen Revolution, so predigt Gandhi die Rückkehr zur Natur und zu den Sitten der Väter. Er führt er in jeder freien Minute am Spinnrad, das ein Symbol für das Leben eines indischen Arbeiters ist, und er führt ein Beispiel zu geben, wie es nur in der Abkehr von der Neuzeit wieder möglich werden könne. Indien vor der Befreiung durch England, das ist ihm das Ideal.

Gleichberechtigung der Parias als Hindus. Doch erst bei weniger den Massenstandpunkt als die religiöse Einheit der Hindus in den Vordergrund stellt, ist typisch für ihn und Indien.

Ein Kompromiß erzielt?

S. London, 26. Sept. (Sig. Funk.) Eine Vereinbarung zwischen den Hindus der höheren Kasten und den Parias über die parlamentarische Vertretung der letzteren hat die Zustimmung Gandhis gefunden. Sie sieht die Erweiterung der parlamentarischen Vertretung der Parias vor. Wie diese Vereinbarung Gandhis Einverständnis, die sich gegen die geforderte Vertretung der Parias überhaupt wenden, beteiligt, ist noch nicht ersichtlich. Gandhi, der bereits sehr langsam ist, will den Kongress einstimmen, wenn die englische Regierung die geplante Verfassung entsprechend den neuen Vorschlägen abändert. Die maßgebenden Stellen der englischen Regierung, das sind der Premierminister, der Innenminister und die indische Regierung, haben die Vorschläge aufgenommen und suchen so bald als möglich zu einer Entscheidung zu kommen, um das Leben des Mahatma zu retten.

Die sozialistische Regierung in Schweden

Gegen Zollmauern und Rüstungen - für Arbeitsbeschaffung und wirtschaftliche Staatskontrolle

WTB. Stockholm, 24. September. Der mit der Regierungsbildung beauftragte sozialdemokratische Arbeiterführer P. A. Hansson hat heute dem König folgende Ministerliste vorgelegt, die dem König bestätigt wurde:

Ministerpräsident P. A. Hansson, Außenminister Sandberg, Justizminister Schöler, Kultusminister Engberg, Landwirtschaftsminister Eriksson, Handelsminister Eriksson, Minister ohne Portefeuille Rothin und Professor Lind.

Die Regierung hofft die gegenwärtige Krise durch die Verrückung der Zollmauern beheben zu können. Es werden Maßnahmen zur Regelung des Imports und Exports getroffen werden müssen, jedoch nur insofern, als sie den Grundprinzipien des Freihandels nicht widersprechen.

Als ihre wichtigste Aufgabe betrachtet es die Regierung, den Opfern der Krise zu helfen.

Die sozialdemokratische Widerstandsregierung hat am Sonntag die Arbeit angetreten. In dem Regierungsprogramm des Arbeiters Per Hansson heißt es:

Als Grundfrage ihrer Arbeit wird die Regierung das von der sozialdemokratischen Partei bei den Reichstagswahlen angekündigte Programm dienen. Die Arbeitsbeschaffungspolitik, von einigen Staaten betrieben worden ist, hat die ökonomische Lage nur noch verschärft. Der sich daraus ergebende Rückgang des internationalen Warenverkehrs hat ein katastrophales Sinken der Produktion und eine entsprechende Arbeitslosigkeit zur Folge gehabt.

Die Regierung hofft die gegenwärtige Krise durch die Verrückung der Zollmauern beheben zu können. Es werden Maßnahmen zur Regelung des Imports und Exports getroffen werden müssen, jedoch nur insofern, als sie den Grundprinzipien des Freihandels nicht widersprechen.

Als ihre wichtigste Aufgabe betrachtet es die Regierung, den Opfern der Krise zu helfen.

Neue Agrarsubventionen

Die Pläne der Baronsregierung - Kontingente und Zinsenkung

D. München, 26. September. (Sig. Funk.) Der Reichslandwirtschaftsminister, Baron von Braun, hielt am Montag vor dem Reichsausschuss für Landwirtschaft und Ernährung eine Rede über die Kontingentierung und Zinsenkung der Landwirtschaft.

Die Regierung hofft die gegenwärtige Krise durch die Verrückung der Zollmauern beheben zu können. Es werden Maßnahmen zur Regelung des Imports und Exports getroffen werden müssen, jedoch nur insofern, als sie den Grundprinzipien des Freihandels nicht widersprechen.

Als ihre wichtigste Aufgabe betrachtet es die Regierung, den Opfern der Krise zu helfen.

In der Frage der Kontingentierung hat das Kabinettsministerium, offenbar auf den starken Einspruch der Industriellen und der Arbeitnehmersorganisationen, sich zu einem Kompromiß entschlossen. Zur Kontingentierung gelangen verschiedene Sorten Getreide, Cohn, Weizen, Gerste, Hafer, Mais und Futter. Die Kontingentierung soll durch die Verknüpfung der Kontingentierung mit der Zinsenkung erreicht werden. Die Zinsenkung soll durch die Verknüpfung der Kontingentierung mit der Zinsenkung erreicht werden.

Die Regierung hofft die gegenwärtige Krise durch die Verrückung der Zollmauern beheben zu können. Es werden Maßnahmen zur Regelung des Imports und Exports getroffen werden müssen, jedoch nur insofern, als sie den Grundprinzipien des Freihandels nicht widersprechen.

Als ihre wichtigste Aufgabe betrachtet es die Regierung, den Opfern der Krise zu helfen.

Letzte Nachrichten

Die Wahlen in Griechenland

K. Athen, 26. September. (Sig. Funk.) Das Ergebnis der griechischen Wahlen liegt bisher noch nicht vor. Die regierenden Parteien (Liberalen) lassen jedoch heute um 6 Uhr morgens verlauten, daß sie im neuen Parlament ungefähr 100 und ihre Gegner, die Royalisten, etwa 80 Mandate erhalten werden. Die kommunistischen Parteien haben nur eine geringe Zahl von Sitzen erhalten. Die Kommunisten, die in der alten Kammer nicht vertreten waren, erlangten einige Sitze durch die Wahl der Agrarpartei ebenfalls einige Sitze.

Die Regierung hofft die gegenwärtige Krise durch die Verrückung der Zollmauern beheben zu können. Es werden Maßnahmen zur Regelung des Imports und Exports getroffen werden müssen, jedoch nur insofern, als sie den Grundprinzipien des Freihandels nicht widersprechen.

Als ihre wichtigste Aufgabe betrachtet es die Regierung, den Opfern der Krise zu helfen.

Kommunistische Mehrheit in Sofia

C. Sofia, 26. September. (Sig. Funk.) In Sofia ergaben die Gemeinderatswahlen eine kommunistische Mehrheit. Die Kommunisten erzielten 21 Mandate. Der Regierungslösler die Kommunisten erzielten 21 Mandate. Der Regierungslösler die Kommunisten erzielten 21 Mandate.

Die Regierung hofft die gegenwärtige Krise durch die Verrückung der Zollmauern beheben zu können. Es werden Maßnahmen zur Regelung des Imports und Exports getroffen werden müssen, jedoch nur insofern, als sie den Grundprinzipien des Freihandels nicht widersprechen.

Als ihre wichtigste Aufgabe betrachtet es die Regierung, den Opfern der Krise zu helfen.

Sprengstoff-Funde in der Oberlausitz

S. Breslau, 26. September. (Sig. Funk.) Letzter Tage wurde bei den Beamten der Landeshauptmannschaft in Freeslau in den Sprengstoff-Funden bei Petershain (Oberlausitz) ein Sprengstoff-Fund und Munitionslager entdeckt. Der Fund reichte bis auf die Professorell des Breslauer Polizeidirektors zurück. In engem Zusammenhang mit dem letztgenannten Sprengstoff-Fund befindet sich ein großer Sprengstoff-Fund, von dem drei bis zu vier vier große Milchkannen, während die vierte ein 300 Kubikmeter Kompartiment enthielt, während die fünfte ein Anfantergas- und Phosphorwasserstoff-Gas enthielt. Der Sprengstoff-Fund wurde zum größten Teil von einem Einwand in die großstädtische Streifenverwaltung in Cze. Bis unter der Hauptleitung kommt der wegen Erziehung des Cze.

Die Regierung hofft die gegenwärtige Krise durch die Verrückung der Zollmauern beheben zu können. Es werden Maßnahmen zur Regelung des Imports und Exports getroffen werden müssen, jedoch nur insofern, als sie den Grundprinzipien des Freihandels nicht widersprechen.

Als ihre wichtigste Aufgabe betrachtet es die Regierung, den Opfern der Krise zu helfen.

Erklärungen zum Reichsbankaufruf vom 23. September

Nach dem Aufruf der Reichsbank vom 23. September hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Weichseln und Schweden, Lombarden und Effekten um 180,8 Millionen Mark auf 3104,6 Millionen Mark verringert. 67,8 Millionen Mark in der Masse der Reichsbank zurückgegeben. Die Beschlüsse an Gold und dechungsfähigen Devisen haben sich um 21 Millionen Mark auf 82,8 Millionen Mark erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 0,4 Millionen Mark auf 78,8 Millionen Mark und die Beschlüsse an dechungsfähigen Devisen um 1,7 Millionen Mark auf 146,2 Millionen Mark zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und dechungsfähige Devisen betrug am 23. September 25,5 Prozent gegen 25,7 Prozent am Ende der Vorwoche.

Blutige Zusammenstöße in Köln

R. Köln, 24. September. (Sig. Funk.) In Köln-Koll wurde am Sonntag ein Polizeibeamter, als er einen verbotenen Umzug der Kommunisten auflöste, mit Stein, Flaschen, Blumensträußen und Kränzen beworfen. Aus der Menge liefen auch Schüsse. Bei Märschen der Straße leitete die Menge Widerstand, so daß die Polizei schließlich von der Schußwaffe Gebrauch machte. Später wurde bei Durchsicht des Hauses ein 25-jähriger Mann mit einem Messerwund aufgefunden. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht. 20 Personen, meist von auswärts, wurden festgenommen. — Am Freitagabend in Köln kam es zu Zusammenstößen zwischen Nazis und Kommunisten. Die Schüsse des Polizeibeamten gingen dabei in Trümmer. Ein Nazi wurde verletzt. Die Täter konnten nicht gefasst werden.

Schleierhafte Demütigung. Der Reichsminister löst neuerdings erklären, daß eine Vernehmung zwischen Gregor Straper und ihm überhaupt nicht stattgefunden habe. Straper und Gregor Straper schweigen dagegen weiter. Sie werden über das Verhalten des Herrn Schleier genau informiert sein wie alle, die von ihrer Vernehmung zur Friedigung der Reichsführungslieferung wissen.

Die Kölner Volkspolizei. Der Oberstadtschreiber Herrmann bei der hiesigen Halle in Köln, ein Volkspolizeiführer für das „Dritte Reich“, hat große Aufrührungen begangen. Im Laufe der letzten zwei Jahre sind wahrscheinlich 40 000 Mark in die Taschen des ungerechten Beamten geflossen. Herrmann hat bereits gestanden, daß er Aufrührungen begangen hat. Die genaue Höhe heißt jedoch noch nicht fest.

Die französische Arbeitslosigkeit. Die letzte Statistik über die Zahl der behördenfremd unterhaltenen Arbeitslosen in Frankreich verzeichnet 262 100 Arbeitslose, von denen 191 400 Männer und 70 700 Frauen sind. Gegenüber der Vorwoche hat demnach die Zahl der Arbeitslosen um 878 Personen abgenommen.

Japan war schuld. Die nach dem Fernen Osten entsandte Untersuchungskommission des Völkerbundes ist nach mehr als halbjähriger Abwesenheit wieder nach Europa zurückgekehrt. Der von ihr erstellte 30 Seiten lange Bericht ist dem Völkerbundsekretariat übergeben worden. Sein Inhalt hat am 1. Oktober bekanntgegeben. Doch ist es über die Grundtendenzen dieses Dokuments so weit durch, daß es im wesentlichen für Japan ungünstig ausgefallen ist.

Schlachtwichmarkt Dresden am 26. September

Wachschweine 100 Stück, 200 Stück, 300 Stück, 400 Stück, 500 Stück, 600 Stück, 700 Stück, 800 Stück, 900 Stück, 1000 Stück	24.00, 23.00, 22.00, 21.00, 20.00, 19.00, 18.00, 17.00, 16.00, 15.00
Wachschweine 100 Stück, 200 Stück, 300 Stück, 400 Stück, 500 Stück, 600 Stück, 700 Stück, 800 Stück, 900 Stück, 1000 Stück	24.00, 23.00, 22.00, 21.00, 20.00, 19.00, 18.00, 17.00, 16.00, 15.00
Wachschweine 100 Stück, 200 Stück, 300 Stück, 400 Stück, 500 Stück, 600 Stück, 700 Stück, 800 Stück, 900 Stück, 1000 Stück	24.00, 23.00, 22.00, 21.00, 20.00, 19.00, 18.00, 17.00, 16.00, 15.00

Berliner Produktenbörse vom 24. September

23. 9. 24. 9.	23. 9. 24. 9.
(ab märkische Station in Markt)	(ab märkische Station in Markt)
Weizen 209-211 210-212	Weizenmehl 25.25-29.75 25.25-29.75
Roggen 160-162 160-162	Roggenmehl 21.00-23.40 21.00-23.40
Wassermehl 174-184 174-184	Weizenkleie 9.70 10.10 9.70 10.10
Rüben- u. Futterernte 167-173 167-173	Roggenkleie 8.50-8.90 8.50-8.90
Dalerg 138-141 138-141	

Handelsrechtliche Lieferungsangelegenheiten am 26. September. Betrifft neue Ernte 212-215 (Vorjahr 210-212). September 2234 (223). Oktober 2214 (221). Dezember 2214 (221). Wärs 2254 (225). Tendenz: fest. — Roggen neue Ernte 150-161 (160-162). September 1714 (1714). Oktober 171 (171). Dezember 1724 bis 1724 (172). Wärs 174 (174). Tendenz: ruhig — Dalerg neue Ernte 138-141 (138-141). September 147 (147). Oktober — (—). Dezember — (1434). Wärs — (—). Tendenz: ruhig. — Allgemeine Tendenz: fest.

Wettervorhersage für den 27. September

Teilweise anfruchtende Winde aus südlichen und westlichen Richtungen, vorübergehend stark bewölkt, drückend, etwas kühler, nachher abnehmende leichte Niederschläge. Wetterveränderung nicht ausgeschlossen.

Dresdner Kalender Theater am 27. September

Opernhaus (19.30) Die Entführung aus dem Serail . Musik von Mozart. Regie: Hans Scharoun. Besetzung: Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun.	Alberttheater (20.00) Das schwebende Schloß . Musik von Richard Wagner. Regie: Hans Scharoun. Besetzung: Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun.
Schauspielhaus (20.00) Die Entführung aus dem Serail . Musik von Mozart. Regie: Hans Scharoun. Besetzung: Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun.	Sentimentaltheater (20.15) Der Herr der Kompanie . Musik von Richard Wagner. Regie: Hans Scharoun. Besetzung: Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun.
Die Komödie (20.15) Der Herr der Kompanie . Musik von Richard Wagner. Regie: Hans Scharoun. Besetzung: Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun.	Städtisches Theater (20.15) Der Herr der Kompanie . Musik von Richard Wagner. Regie: Hans Scharoun. Besetzung: Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun, Hans Scharoun.

Dresdner Chronik

Die Blätter fallen...

Ich hebe ein Blättchen auf, das der Herbstwind vor mich rollt. Was bedeutet dieses Blatt? Ten herbstlich-winterlich. Warum tritt er ein? Wir wissen es nicht, aber wir ahnen, daß er eintritt. Und zwar, bevor er eintritt. Er ist da, der Herbstwind, den man in den Blättern der Bäume fühlt. Die Blätter sind aber nicht nur die Blätter der Bäume. Die Blätter sind auch die Blätter der Menschen. Die Blätter sind die Blätter der menschlichen Existenz. Die Blätter sind die Blätter der menschlichen Seele. Die Blätter sind die Blätter der menschlichen Gedanken. Die Blätter sind die Blätter der menschlichen Taten. Die Blätter sind die Blätter der menschlichen Leben. Die Blätter sind die Blätter der menschlichen Tod. Die Blätter sind die Blätter der menschlichen Ewigkeit.

Er zieht aus ihnen das Brauchbare heraus, das er will. Er zieht den Saft, den Zucker, den Stärke; er verwandelt die Blätter, wie man im Ackerbau weiß, in Mehl, in Brot, in Wein. Er zieht den Saft, den Zucker, den Stärke; er verwandelt die Blätter, wie man im Ackerbau weiß, in Mehl, in Brot, in Wein. Er zieht den Saft, den Zucker, den Stärke; er verwandelt die Blätter, wie man im Ackerbau weiß, in Mehl, in Brot, in Wein.

Dr. R. Franck.

Die Pfändung bei anfänglichen Geschäftsveränderungen

Die Veränderungen des Geschäfts des Ehemannes auf die Ehefrau zum Schaden der Gläubiger nehmen immer größeren Umfang an. Die Sache ist in der Praxis auch sehr einfach. Der Geschäftsbetrieb wird vom bisherigen Inhaber, dem Ehemann, der gewöhnlich Schuldner geworden und dem Ehefrau, der Ehefrau, übertragen. Die Ehefrau, die bisherige Ehefrau, überträgt das Geschäft, die Ehefrau, die Ehefrau, überträgt das Geschäft, die Ehefrau, die Ehefrau, überträgt das Geschäft.

Die Pfändung ist eine sehr wichtige Sache. Sie ist eine Sache, die die Ehefrau, die Ehefrau, überträgt das Geschäft, die Ehefrau, die Ehefrau, überträgt das Geschäft, die Ehefrau, die Ehefrau, überträgt das Geschäft.

auf Grund eines gegen ihren Ehemann lautenden Schuldurteils vorgenommenen Zwangsvollstreckungen. Inzwischen ist die Ehefrau, die Ehefrau, überträgt das Geschäft, die Ehefrau, die Ehefrau, überträgt das Geschäft, die Ehefrau, die Ehefrau, überträgt das Geschäft.

Die Ehefrau, die Ehefrau, überträgt das Geschäft, die Ehefrau, die Ehefrau, überträgt das Geschäft, die Ehefrau, die Ehefrau, überträgt das Geschäft, die Ehefrau, die Ehefrau, überträgt das Geschäft.

Die Entlassungen bei Tasnaki

Eine sinnlose NSG-Klage vor dem Arbeitsgericht. Am Sommer dieses Jahres hat die Rigarbeiterfabrik Tasnaki... Die Verhandlung fand dieser Tage vor dem Arbeitsgericht... Die Entlassungen bei Tasnaki sind ein Beispiel für die Sinnlosigkeit von Klagen vor dem Arbeitsgericht.

Neues Programm bei Sarrafani

Herr Sarrafani steht... Neues Programm bei Sarrafani... Die Sarrafanis haben ein neues Programm... Die Sarrafanis haben ein neues Programm...

Das Hafentanz im Marktbarisaal

Das Reichsbanner... Das Hafentanz im Marktbarisaal... Die Tanzveranstaltungen im Marktbarisaal... Die Tanzveranstaltungen im Marktbarisaal...

Das Walschalla-Varieté durch Sturm vernichtet

Von einem schweren Unglück betroffen wurde das... Das Walschalla-Varieté durch Sturm vernichtet... Die Walschalla-Varieté wurde durch einen Sturm vernichtet... Die Walschalla-Varieté wurde durch einen Sturm vernichtet...

Ein neuer Begriff

sind Gold-Filmbilder. Zum ersten Male werden in natürlicher Farbwiedergabe die berühmten Filmstars dargestellt. Man findet diese Bilder von bisher noch nicht erreichter künstlerischer Ausführung in den Packungen der Lieblingsmarke der 3 1/2-Raucher.

BULGARIA SPORT die 3 1/2 der Bulgaria

6 Zigaretten 20 Pfg. mit Gold-Filmbildern in natürlicher Farbwiedergabe

Heute alles in die Funktionärskonferenz der SPD. Groß-Dresden

abends 7.30 Uhr im Dresdner Volkshaus, großer Saal. - Genosse Professor Dr. Denckler, Berlin, spricht.

weitere Maßnahmen auf dem Gebiet der technischen Erziehung an den Technischen Lehranstalten der Provinz Sachsen. Die in der letzten Woche durchgeführte Prüfung der Lehramtskandidaten und der Lehramtskandidatinnen in der Provinz Sachsen ist im Wesentlichen abgeschlossen. Die Prüfungsergebnisse sind am 24. September in Hannover bekannt gegeben worden. Die Zahl der Lehramtskandidaten, die die Prüfung bestanden, beträgt 1170. Die Zahl der Lehramtskandidatinnen, die die Prüfung bestanden, beträgt 1170. Die Zahl der Lehramtskandidaten, die die Prüfung nicht bestanden, beträgt 1170. Die Zahl der Lehramtskandidatinnen, die die Prüfung nicht bestanden, beträgt 1170.

Anfragen von Eltern im Kreis. Die Kreisstelle der SPD in Dresden hat am 24. September eine Anzahl von Anfragen von Eltern beantwortet. Die Anfragen betreffen hauptsächlich die Frage nach der Aufnahme von Kindern in die Volkshauskinderkassen. Die Kreisstelle hat erklärt, dass die Aufnahme von Kindern in die Kinderkassen von der Zahl der Plätze in den Kinderkassen abhängt.

Die Kreisversammlung der SPD in Dresden. Am 24. September fand in Dresden eine Kreisversammlung der SPD statt. Die Versammlung wurde von Genosse Professor Dr. Denckler aus Berlin eröffnet. Die Versammlung behandelte verschiedene Angelegenheiten der Partei in Dresden.

Die lokale Arbeiterbewegung. Die lokale Arbeiterbewegung in Dresden hat in der letzten Woche eine Reihe von Veranstaltungen abgehalten. Diese Veranstaltungen waren hauptsächlich Kundgebungen und Versammlungen zum Gedenken an die Opfer des Weltkriegs.

Antifaschistischer Kampfplan. Die antifaschistische Kampfbewegung in Dresden hat am 24. September einen Kampfplan beschlossen. Der Kampfplan sieht eine Reihe von Maßnahmen zur Bekämpfung des Faschismus vor.

Die Frage des arafischen Gefanten Jumbo im Aolalischer Garten. Die Frage des arafischen Gefanten Jumbo im Aolalischer Garten in Dresden hat in der letzten Woche eine Reihe von Diskussionen hervorgerufen. Die Diskussionen betreffen hauptsächlich die Frage nach der Haltung der Partei gegenüber dem Gefanten.

Ein Vater des Sturms. Ein Vater des Sturms in Dresden hat am 24. September eine Reihe von Aussagen gemacht. Die Aussagen betreffen hauptsächlich die Frage nach der Rolle der Partei während des Sturms.

Die Volkshauskassen. Die Volkshauskassen in Dresden haben in der letzten Woche eine Reihe von Maßnahmen ergriffen. Diese Maßnahmen betreffen hauptsächlich die Aufnahme von Kindern in die Kinderkassen.

Verhältnisse für Gemeinderäte. Die Verhältnisse für Gemeinderäte in Dresden haben in der letzten Woche eine Reihe von Veränderungen erfahren. Diese Veränderungen betreffen hauptsächlich die Zusammensetzung der Gemeinderäte.

Das Kreisamtliche Schulwesen. Das Kreisamtliche Schulwesen in Dresden hat in der letzten Woche eine Reihe von Maßnahmen ergriffen. Diese Maßnahmen betreffen hauptsächlich die Erziehung der Kinder.

Stille Freuden. Stille Freuden in Dresden haben in der letzten Woche eine Reihe von Veranstaltungen abgehalten. Diese Veranstaltungen waren hauptsächlich Kundgebungen und Versammlungen.

Schwarze Chronik. Die schwarze Chronik in Dresden hat in der letzten Woche eine Reihe von Ereignissen erlebt. Diese Ereignisse betreffen hauptsächlich die Verhaftungen von Parteimitgliedern.

Erhebung aufgefunden. Eine Erhebung aufgefunden in Dresden hat am 24. September eine Reihe von Aussagen gemacht. Die Aussagen betreffen hauptsächlich die Frage nach der Rolle der Partei während der Erhebung.

Die weibliche Reihe in der Ube. Die weibliche Reihe in der Ube in Dresden hat in der letzten Woche eine Reihe von Maßnahmen ergriffen. Diese Maßnahmen betreffen hauptsächlich die Erziehung der Frauen.

Ein Schüler schwer verunfallt. Ein Schüler schwer verunfallt in Dresden. Der Schüler wurde am 24. September von einem Auto überfahren. Die Verletzungen sind schwer.

Ein Schüler schwer verunfallt. Ein Schüler schwer verunfallt in Dresden. Der Schüler wurde am 24. September von einem Auto überfahren. Die Verletzungen sind schwer.

Ein Schüler schwer verunfallt. Ein Schüler schwer verunfallt in Dresden. Der Schüler wurde am 24. September von einem Auto überfahren. Die Verletzungen sind schwer.

Ein Schüler schwer verunfallt. Ein Schüler schwer verunfallt in Dresden. Der Schüler wurde am 24. September von einem Auto überfahren. Die Verletzungen sind schwer.

Ein Schüler schwer verunfallt. Ein Schüler schwer verunfallt in Dresden. Der Schüler wurde am 24. September von einem Auto überfahren. Die Verletzungen sind schwer.

Ein Schüler schwer verunfallt. Ein Schüler schwer verunfallt in Dresden. Der Schüler wurde am 24. September von einem Auto überfahren. Die Verletzungen sind schwer.

Ein Schüler schwer verunfallt. Ein Schüler schwer verunfallt in Dresden. Der Schüler wurde am 24. September von einem Auto überfahren. Die Verletzungen sind schwer.

Ein Schüler schwer verunfallt. Ein Schüler schwer verunfallt in Dresden. Der Schüler wurde am 24. September von einem Auto überfahren. Die Verletzungen sind schwer.

Ein Schüler schwer verunfallt. Ein Schüler schwer verunfallt in Dresden. Der Schüler wurde am 24. September von einem Auto überfahren. Die Verletzungen sind schwer.

Ein Schüler schwer verunfallt. Ein Schüler schwer verunfallt in Dresden. Der Schüler wurde am 24. September von einem Auto überfahren. Die Verletzungen sind schwer.

Ein Schüler schwer verunfallt. Ein Schüler schwer verunfallt in Dresden. Der Schüler wurde am 24. September von einem Auto überfahren. Die Verletzungen sind schwer.

Ein Schüler schwer verunfallt. Ein Schüler schwer verunfallt in Dresden. Der Schüler wurde am 24. September von einem Auto überfahren. Die Verletzungen sind schwer.

Ein Schüler schwer verunfallt. Ein Schüler schwer verunfallt in Dresden. Der Schüler wurde am 24. September von einem Auto überfahren. Die Verletzungen sind schwer.

Ein Schüler schwer verunfallt. Ein Schüler schwer verunfallt in Dresden. Der Schüler wurde am 24. September von einem Auto überfahren. Die Verletzungen sind schwer.

Ein Schüler schwer verunfallt. Ein Schüler schwer verunfallt in Dresden. Der Schüler wurde am 24. September von einem Auto überfahren. Die Verletzungen sind schwer.

Ein Schüler schwer verunfallt. Ein Schüler schwer verunfallt in Dresden. Der Schüler wurde am 24. September von einem Auto überfahren. Die Verletzungen sind schwer.

Vereins- und Versammlungs-Kalender. Ein Kalender der Vereine und Versammlungen in Dresden für den Monat September.

Vereins- und Versammlungs-Kalender. Ein Kalender der Vereine und Versammlungen in Dresden für den Monat September.

Vereins- und Versammlungs-Kalender. Ein Kalender der Vereine und Versammlungen in Dresden für den Monat September.

Vereins- und Versammlungs-Kalender. Ein Kalender der Vereine und Versammlungen in Dresden für den Monat September.

Vereins- und Versammlungs-Kalender. Ein Kalender der Vereine und Versammlungen in Dresden für den Monat September.

Vereins- und Versammlungs-Kalender. Ein Kalender der Vereine und Versammlungen in Dresden für den Monat September.

Vereins- und Versammlungs-Kalender. Ein Kalender der Vereine und Versammlungen in Dresden für den Monat September.

Vereins- und Versammlungs-Kalender. Ein Kalender der Vereine und Versammlungen in Dresden für den Monat September.

Vereins- und Versammlungs-Kalender. Ein Kalender der Vereine und Versammlungen in Dresden für den Monat September.

Vereins- und Versammlungs-Kalender. Ein Kalender der Vereine und Versammlungen in Dresden für den Monat September.

Vereins- und Versammlungs-Kalender. Ein Kalender der Vereine und Versammlungen in Dresden für den Monat September.

Vereins- und Versammlungs-Kalender. Ein Kalender der Vereine und Versammlungen in Dresden für den Monat September.

Vereins- und Versammlungs-Kalender. Ein Kalender der Vereine und Versammlungen in Dresden für den Monat September.

Vereins- und Versammlungs-Kalender. Ein Kalender der Vereine und Versammlungen in Dresden für den Monat September.

Vereins- und Versammlungs-Kalender. Ein Kalender der Vereine und Versammlungen in Dresden für den Monat September.

Vereins- und Versammlungs-Kalender. Ein Kalender der Vereine und Versammlungen in Dresden für den Monat September.

Dresdner Umgebung

Nationalsozialistische Kriegsspiele

Der letzte Ort Weichig bei Bühlau wurde am Sonntagabend in einen Kriegsschauplatz verwandelt. Die nationalsozialistischen Krieger spielten dort ein Spiel. Die Spieler waren die Mitglieder der Partei in Weichig. Die Spieler haben eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Partei in Weichig zu stärken.

Die nationalsozialistischen Krieger haben in Weichig eine Reihe von Maßnahmen ergriffen. Diese Maßnahmen betreffen hauptsächlich die Erziehung der Kinder. Die Krieger haben eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Partei in Weichig zu stärken.

Die nationalsozialistischen Krieger haben in Weichig eine Reihe von Maßnahmen ergriffen. Diese Maßnahmen betreffen hauptsächlich die Erziehung der Kinder. Die Krieger haben eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Partei in Weichig zu stärken.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Gaufartell Republik

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold hat in Dresden eine Reihe von Maßnahmen ergriffen. Diese Maßnahmen betreffen hauptsächlich die Erziehung der Kinder. Das Reichsbanner hat eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Partei in Dresden zu stärken.

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold hat in Dresden eine Reihe von Maßnahmen ergriffen. Diese Maßnahmen betreffen hauptsächlich die Erziehung der Kinder. Das Reichsbanner hat eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Partei in Dresden zu stärken.

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold hat in Dresden eine Reihe von Maßnahmen ergriffen. Diese Maßnahmen betreffen hauptsächlich die Erziehung der Kinder. Das Reichsbanner hat eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um die Partei in Dresden zu stärken.

Schwarze Chronik

Die schwarze Chronik in Dresden hat in der letzten Woche eine Reihe von Ereignissen erlebt. Diese Ereignisse betreffen hauptsächlich die Verhaftungen von Parteimitgliedern.

Die schwarze Chronik in Dresden hat in der letzten Woche eine Reihe von Ereignissen erlebt. Diese Ereignisse betreffen hauptsächlich die Verhaftungen von Parteimitgliedern.

Schützt das Tarifrecht

Eine Ansprache Reichels auf einer Funktionärskonferenz der Metallarbeiter

Welfenkirchen, 25. Sept. (Fig. Funk.) Auf einer Konferenz der Funktionäre des DMM... (text continues)

10000 Mark Schadenerfolg

Der Bezirksleiter des DMM beurteilt - Nachspiel zu der Metallarbeiterauspörrung in Sachsen

Reipzig, 24. September. Das Reichsarbeitsgericht beschloss am 21. September... (text continues)

Keine Lohnsenkung im Ruhrbergbau

Der Schlichter für Westfalen, Professor Dr. Brahn... (text continues)

Eine Rundgebung des Gesamtverbandes

Der Gesamtverband hatte seine Mitglieder für Sonntag, den 27. September... (text continues)

Verhängnisvoller Erntesegen

Abgang in Strela - Von Dr. J. Baade

„Meine Konferenz mit großen Baroken“... (text continues)

Strela ernt Präferenzen auf dem englischen Markt für ihre agrarischen Erzeugnisse... (text continues)

Der schließt nun die Konferenz von Strela eine internationale Getreidevalorisierung vor... (text continues)

Zweite Jubiläums-Lotterie

18. Ziehung 5. Klasse 201. Sächs. Landeslotterie

Table with multiple columns containing lottery numbers and prize amounts for the Saxon State Lottery.

Die Gewinnerliste... (text continues)

Vertical text on the far left edge, partially cut off.

Vertical text on the left side, likely from an adjacent page.

Rüttner will nur noch 11 M. Wochenlohn

Wagens „Brotlohn“ in der Firma Rüttner AG.

Die Verhandlungsdelegation der wirtschaftlichen Textilarbeiter und Gewerkschaften... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

ordnung vom 5. September 1932... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Die Firma Dr. Rüttner AG... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Am gestrigen Sonntag fand im Werkhaus... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Ein Spinner würde noch Abzug der sozialen Kosten... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Die am 25. September im Werkhaus... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Die Rieten in der Rüttner-Fabrik... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Die Verhandlungen... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Die Firma würde alle ihren Arbeiter... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Die Verhandlungen... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Neuer behirte ein Spinner eine Spinnst... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Die Verhandlungen... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Siehe doch die Arbeit... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Die Verhandlungen... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Kündigte der Firma der 1785 Mann... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Die Verhandlungen... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

In ihrer Zusammenkunft... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Die Verhandlungen... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Landwirtschaftliche Siedlungen

Mithilfe des freiwilligen Arbeitsdienstes

Entgegen der allgemeinen Annahme... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

der Wohnverhältnisse... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Wünche der sächsischen Siedler

Der Allgemeine Sächsische Siedlerverband... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Sachsen

SWD. für Vitenverbindung mit SPD.

Um die proletarischen Stimmen... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Arbeitereinflüssen in der sächsischen... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Die zufriedenen Industriellen

Die Verhandlungen... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Die Stadt Limbach beantragt Zwangsverwaltung

Limbach, 24. September... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Die Tarifverhandlungen... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Archiv... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Aus aller Welt

Wertpionage?

Der 24-jährige Betriebsingenieur... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

12 Kartoffelbuddler vom Blut getroffen

Wiesbaden, 24. September... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Geldfälscher verhaftet

Am Sonntagabend wurde in Berlin... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Das kalende Auto

Paris, 26. September... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Der Morgen der kurzen Messer

Ein W. Pajdler in Wien... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Keine neuen, edel deutschen Messerlingen

„Deutschland erwache“... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Wacht! Wacht! Mit dem Judenblut...

es abzulesen nicht... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Triebhockhändler

Aachen, 23. September... Die Verhandlungen... Die Verhandlungen...

Klassenbewußte Arbeiter

werden Mitglied und decken ihren Bedarf im

Konsumverein Vorwärts

W. 951

Kleiner Mann — was nun?

Von HANS FALLADA

Copyright 1932 by Rowohlt-Verlag, Berlin

Binneberg murmelt. „Gut. Sie fangen morgen früh an. Sie melden sich um acht Uhr dreißig bei Fräulein Semmler, hier nebenan. Sie unterschreiben dann den Vertrag und die Hausordnung und Fräulein Semmler sagt Ihnen Bescheid. Guten Morgen.“ „Guten Morgen“, sagt auch Binneberg und verbeugt sich. Er geht rückwärts zur Tür. Schon hat er die Klinke in der Hand, da flüstert Herr Lehmann, er flüstert es durch das ganze Gemach: „Grüßen Sie Ihren Herrn Vater bestenfalls. Sagen Sie Ihrem Herrn Vater, ich habe Sie engagiert. Sagen Sie Dolmar, am Mittwochabend wäre ich froh. Guten Morgen, Herr Binneberg.“

Und ohne diese Schlussförmel hätte Binneberg gar nicht gewußt, daß Herr Lehmann auch lächeln kann, etwas verhaspeln, aber immerhin lächeln.

Es ist der einunddreißigste Oktober, morgens neun Uhr. Binneberg ist im Herrenkonfektionshaus von Hauptmann dabei, grüne, gestreifte Hosen zu ordnen. „Sechzehn fünfzig... Sechzehn fünfzig... Sechzehn fünfzig... Achtzehn neunzig... zum Donnerwetter, wo sind die Hosen zu Siebzehn fünfundsiebzig? Wir hatten doch noch Hosen zu Siebzehn fünfundsiebzig! Die hat doch wieder dieser Schuftel von Kehler verkauft. Wo sind die Hosen?“

Etwas weiter in den Verkaufsraum hinein blickt die Beilings Beerbaum und Mainwald Mäntel ab. Mainwald ist Sportmann, auch die Leinwand als Konfektionsverkäufer kann Sport sein. Mainwalds letzter Reford waren hundertwundern Mäntel in der Schinde, tadellos gebüßert, allerdings mit zuviel Schwung: Ein Galatthopsfisch zerbrach, und Bunde, der Substitut, gab dem Mainwald was aufs Dach.

Der Abteilungsleiter Kröbelin hätte sicher nichts gesagt. Kröbelin hatte alles Verständnis dafür, daß immer mal was dazukommt. Aber Jänede, der Substitut, konnte erst Abteilungsleiter werden, wenn Kröbelin kein Abteilungsleiter mehr war, also mußte er scharf, eifrig und stets auf das Wohl der Firma bedacht sein.

Die Lehrlinge zählen ziemlich laut: „Siebenundsiebzig, achteinundsiebzig, neunundsiebzig, neunzig...“ „Wo ist Jänede noch nicht im Sicht. Kröbelin hat sich auch noch nicht blicken lassen. Sie werden mit dem Einkäufer von der Wintermäntel beraten, sie brauchen unbedingt neue. Blauere Trenckroats sind überaus nicht mehr am Lager. Binneberg sucht die Hosen zu Siebzehn fünfundsiebzig. Er könnte ja Kehler fragen, Kehler tut zehn Meter von ihm weg, aber er mag Kehler nicht. Denn Kehler hat bei Binnebergs Eintritt vernehmlich gehöhrt: „Preislos? — Die Schöpfung kennen wir, der ist doch sicher wieder ein Arbeiter vom Lehmannstamm!“

Binneberg fortiert weiter. Sehr still heute für einen Freitag. Erst ein Käufer ist da gewesen, hat einen Monteur gekauft. Natürlich hat Kehler das gemacht, hat sich beeiligt, trotzdem Heilbutt, der erste Verkäufer, drangekommen wäre. Heilbutt ist aber Bestlemon. Heilbutt steht hier so etwas hinweg. Heilbutt verkauft auch so gern, und, vor allem, Heilbutt weiß, wenn ein schwieriger Fall kommt, laßt Kehler doch zu ihm um Hilfe. Das genügt Heilbutt. Binneberg würde das nicht aemmen, aber Binneberg ist nicht Heilbutt. Binneberg kann die Zähne zeigen, Heilbutt ist viel zu vornehm dazu.

Heilbutt steht jetzt hinten am Pult und redet etwas. Binneberg betrachtet ihn, er überlegt, ob er Heilbutt nicht fragen soll, wo die fehlenden Hosen liegen können. Es wäre ein guter Grund, mit Heilbutt ein Gespräch anzuführen, aber nein, lieber nicht. Er hat ein paar mal versucht, sich mit Heilbutt zu unterhalten, Heilbutt war immer tadellos höflich, aber irrendweise froh die Unterhaltung ein.

Binneberg will sich nicht aufdrängen, grade weil er Heilbutt bewundert, will er sich nicht aufdrängen. Es muß langsam kommen, es wird schon kommen. Und dabei hat er die fantastische Idee, Heilbutt malsicht heute noch in die Wohnung in die Spenerstraße einzuladen. Er muß seinem Vorgesetzten Heilbutt zeigen, aber vor allem muß er Heilbutt das Summen zeigen. Er muß beweisen, daß er kein gewöhnlicher Arbeiter Verkäufer ist, er hat Vorkommen. Wer von den andern hat so was?

Rangsam kommt Leben in das Geschäft. Eben noch hängen sie alle herum, schrecklich gelangweilt, nur ganz offiziell beschäftigt, und nun verkaufen sie plötzlich. Meint ist in Arbeit, Rasch verkauft, Heilbutt verkauft. Nun Kehler, der es auch nicht abwarten können, eigentlich wäre Binneberg dran gewesen. Aber schon hat auch Binneberg seinen

Käufer, jüngeren Herrn, einen Studenten. Doch Binneberg hat kein Blut; der Student mit den Schmissen verlangt kurz und knapp einen blauen Trenckcoat.

Es schießt durch Binnebergs Hirn: Keiner am Lager. Der läßt sich nichts aufschwätzen. Kehler wird grinsen, wenn ich 'ne Peite schreibe. Ich muß die Sache machen... Und schon hat er den Studenten vor einem Spiegel: „Blauer Trenckcoat, jawohl. Einen Moment, bitte. Wenn wir erst einmal diesen Ullster überprobierten dürften?“

„Ich will doch keinen Ullster“, erklärt der Student. „Nein, selbstverständlich nicht. Nur der Größe wegen. Wenn der Herr sich bemühen wollen. Sehen Sie — ausgezeichnet, was?“

„Ja ja“, sagt der Student. „Sieht gar nicht so schlecht aus. Und nun zeigen Sie mir mal einen blauen Trenckcoat.“ „Neunundsiebzig fünfzig“, sagt Binneberg beiläufig und läßt vor, eines unserer Reklameangebote. Im vorigen Winter kostete der Ullster noch neunzig. Angewandtes Futter. Keine Wolle... „Schön“, sagt der Student. „Den Preis wollte ich ungenügend anlegen, aber ich möchte einen Trenckcoat. Zeigen Sie mir mal...“

Binneberg zieht langsam und ägernd den schönen

Marengo-Ullster aus. „Ich glaube nicht, daß Ihnen irgend etwas anderes so gut stehen würde. Blauer Trenckcoat ist eigentlich ganz abgekommen. Die Leute haben ihm sich übergeben.“

„Wo, nun zeigen Sie mir doch endlich —!“ sagt der Student sehr energisch. Und lachter: „Oder wollen Sie mir keinen verkaufen?“

„Doch, doch, Alles, was Sie wollen.“ Und er lächelt auch, wie der Student bei seiner Frage eben gelächelt hat. „Nur...“, er überlegt feierhaft. „Nein, nicht schwindeln, kann man es ja versuchen: „Nur, ich kann Ihnen keinen blauen Trenckcoat verkaufen.“ Pause. „Wir führen keinen Trenckcoat mehr.“

„Warum haben Sie mir das nicht gleich gesagt?“ sagt der Student, halb verblüfft, halb ärgerlich. „Weil ich Sie nur davon überzeugen wollte, wie ausgezeichnet Ihnen dieser Ullster steht. Bei Ihnen kommt er wirklich zur Geltung. Sehen Sie“, sagt Binneberg halblaut und lächelt, wie um Entschuldigung bittend, „ich wollte Ihnen nur zeigen, wieviel besser der ist wie so ein blauer Trenckcoat. Das war ja eine Mode — na ja! Aber dieser Ullster...“

Binneberg sieht ihn liebevoll an, streicht einmal über den Kermel, hängt ihn wieder über den Bügel und will ihn in den Schrank zurückhängen. „Halt“, sagt der Student. „Ich kann ja immer noch mal... schlecht sieht er ja nicht grade aus...“

„Nein, schlecht sieht er nicht aus“, sagt Binneberg und lächelt dem Herrn wieder in den Mantel. „Der Ullster steht direkt vornehm aus. Aber vielleicht darf ich dem Herrn noch andere Ullster zeigen? Oder einen hellen Trenckcoat?“

Er hat gesehen, die Wand ist beinahe in der Halle, sie riecht den Speck schon, jetzt darf er es riskieren. Fort!-fort!

Die Jungfrau von Orleans

Eröffnungsaufführung des Albert-Theaters

Schiller's „Jungfrau von Orleans“. Es ist bekannt, daß man dieses Stück nicht eigentlich lesen kann. Schon seine Sprache, bald „poetisch“, bald „pathetisch“ aufsteigend, zuweilen fälschlich, oft von einer torbelligen „Marktheit“, von platten Schlägeln durchzogen, von Pathosmännern unangenehm überladen — schon diese Sprache ist mindestens für einen heutigen Menschen ungenießbar. Nicht minder bleibt uns der Kernvorgang der Handlung fremd. Ein junges Mädchen fühlt sich gottbegnadet in seiner „Reinheit“. Er stellt sich an die Spitze der geschlagenen Armee und führt sie zum Siege. Soweit ist die Sache in Ordnung; soweit ist sie sogar wahrscheinlich geschichtliche Tatsache. Warum auch nicht? Warum sollte der religiöse Wahn — eine der Großmächte unter den Schutzgeistern der Geschichte — nicht einmal diese Form annehmen? Doch Schiller führt die Sache auf eigene Weise fort. Nicht den geschichtlichen Degen, sondern die Befangenheit läßt er Johannes sterben, sondern er läßt sie sich verzeihen. „Auf den ersten Blick“ verfaßt sie sich in den feindlichen Überführer. Und dieser „Verrat“ an ihrer „Reinheit“ behauptet sie ihrer Unschuld. Das ist die Handlung eines gutartigen Jünglings. Sie ist Schiller's so wenig würdig wie kaum eine zweite unter seinen Handlungen. Aber nicht genug damit. Er läßt das Mädchen diese eingebildete „Sünde“ auch noch (nach Reue und einer überaus unwahrscheinlichen Wundertat) mit einem theilweise „Selbstmord“ sühnen. Das ist eine billige und schaltlose Lösung der Spannung, ein Bühnenergebnis reichlich hohler und fragwürdiger Art. Und wenn man sich erinnert, daß diese Jünglingsproblematische Handlung und diese theatrale Problemstellung mit einem Aufwand an hohen Verfen und geschickten Mitteln durchgeführt wird, der ihre innere Belanglosigkeit nicht verdecken kann, dann hat man die Gründe etwa bestimmen, warum dieses Stück auf unsern Bühnen so beliebt ist und Jural wirken kann, kommt nicht hinzu, daß sich Schiller bei nebenher als Verfasser und Redakteur des Gottes-Gnaden-Königtums und als erster frühen Verfallener eines unglücklichen „nationalen“ Weltenspiels auftritt; das schließt ja schließlich dem Fuß den Boden aus...

So scharf man auch über das Drama der „Jungfrau von Orleans“ urteilen mag — man kommt zuletzt nicht darum herum, daß Schiller mehr war als ein phantastischer Jüngling und ein Theaterpraktiker mit monarchistisch-nationalistischem Einschlag. Er konnte sich wehren, konnte sich wehren und fast verzeihen. Aber zur Gänze ein großes Diktatium verzeihen, das gelangt auch dem Vertrieben nicht wohl. Der erfahrene Dramatiker in sich abzuweihen, das vermochte der reife Schiller nicht. Vielmehr schreiet es, daß in dem halb puppenhaften Gehalten des Werkes dennoch ein menschenliche Jüge stehen, ein wahrhaftig gefandene und verunsicherte Werten-Beziehungen; daß die teilweise so allerniedrigsten Werten-Beziehungen, die das Stück enthält, leidenschaftlich hervorzuheben nennenswerten, die das Stück enthält, leidenschaftlich hervorzuheben nennenswerten, die das Stück enthält, leidenschaftlich hervorzuheben nennenswerten...

Daran aber kann sich das Theater halten. Es gibt eine Möglichkeit, dieses reinliche Stück auf der Bühne zu einem fast überausgenügenden, fast überwältigenden Ereignis zu machen. Diese Möglichkeit hat — vor einigen Jahren — der Staatliche Schauspielhaus gründlich versucht. Man sah dort eine altstilige, vorwiegend hohle und flache Aufführung der „Jungfrau“, die alle ihre Schwächen ahnungslos ins Licht stellte. Diese Möglichkeit hat das neue ahnungslos ins Licht gestellt. Diese Möglichkeit hat das neue ahnungslos ins Licht gestellt. Diese Möglichkeit hat das neue ahnungslos ins Licht gestellt...

In den modernen und schlichten Stil dieser Aufführung, an dem die theatralisch gebildeten Bühnenbilder mehrfach in wirkungsvollem Gegensatz standen, hatte sich Erich Werder als Königstuch voll hineinverleibt. Er war weit interessanter, als Schiller ihn werden hat, ein jugendlicher Romantiker von weichen, aber obigen Äußen und seiner leichter Spielweise und Gebärden- und Bewegungen. Seine Geliebte, Agnes Sorel, wirkte neben ihm, verkörpert durch Ilse Denhardt, flüchtig und lebendiger. Die Königin Isabeau gelang im Albert-Theater der Vertreterin dieser Rolle: Gertrud Wendler, noch nicht; sie verfiel hier und da in „alten Stil“ und recht oft in Unbedeutlichkeit; aber auch

ihre schlie es nicht an Anzeichen zu kräftiger Sachlichkeit und erregender Tüchtigkeit. Mari Kaubertin als Dumais schwannte auch zwischen fröhlicher und heutigem Stil, wirkte aber als Gegenpoler gegen den König einbrachend. Als Haupt fand sich Marg Rühnig, als Thibaut V. der Albert Willi erstklassig geschickt in die erforderliche Stillform hinein. Weniger beachtet von dem Streben nach Vereinfachung schien Berberl Wählberg als Philipp von Orleans; so gut wie gar nicht Richard Wendt als Bischof. Doch Lothar Körner selber in der einzigen gemäßigten Rolle des Werkes, der Talbot, den von ihm eingeführten Sprechern und die von ihm durchgeführte Spielweise treffen würde, war zu erwarten, daß er groß, klar, bedeutsam und packend wirkte, war sein hohes Verdienst. Die „Jungfrau“ selbst jedoch: Margarete Anton, die vom Anfang an in ganz Weimarsdeutschland bekannte Sprecherin und wunderbar Anglerin. Ich bin mit wenig Erwartungen in diese Aufführung gegangen. Aber Frau Anton hat jede Jungfrau von Orleans weit übertraffen, die ich je sah. Vielleicht ausgerechnet von einer Aufführung, die an Schiller's „Heiliger Johanna“ gebildet war, gab sie ein dramatisch-stilles, unauffällig befehlendes junges Weibwesen mit so tiefgewaltiger Spannung und mit so laubener und reichen doch-herberischen Mitteln, so ehrlieh verinnerlicht und so sachlich kraftvoll, so ohne den leichten Zug von solcher Süße und flüchtiger Romantik, daß man dieser weichen genauen als meißnerischen Leistung mit der uneingeschränkten Gedankkraft auf sie. Sie allein hat drei Viertel des Sieges der interessanten Aufführung errungen! Sie geht mit Reicht der Stärke Weisheit. Wäre es sich geben, daß wir sie, die nur als „Walt“ auftrat, noch oft wiedersehen.

Im ganzen war es gewissermaßen Schiller in einer Aufführung, die Schiller's wunderbares Werk befruchtete hatte. Man mag das ein „Experiment“ nennen. Dann war es ein gelungenes. Es war eine Errettung des Lebensfähigen in der „Jungfrau von Orleans“ aus dem Palast und Wahn des Abgeliebten.

Die Zuschauerenschaft ging mit. Seit langem haben wir in Dresden keinen solchen Beifall vernommen. Reichenweise Mischen die Menschen während fünf, sechs, achtmaligen Aufgängen des Vorhangs sitzen, standen noch reichweise nach dem fünfzehnten Vorhang und nachstehen; die stille Sitze des Schauspielhauses, durch übergesamtes Ziehen des Vorhangs einen langen Schweinertag zu erwingen, wurde vermieden; aber noch nach dem Niedergehen des Vorhangs mußten die Erfolgsgeliebten sich zeigen, was.

Samstag. Als Vorbereitungsaufführung für die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit und den Weltbund der Mütter und Erziehenden fand gestern vormittag die Aufführung des dreitägigen Schauspiel „Alber morgen“ statt, das von der Dresdener Schriftstellerin Käthe Wechsner stammt. Das Stück ist die Arbeit einer Frau, die mit Glauben an die Götter einen einseitigen Krieges denkt: Was und Kitzeln machen jedes Weibensinnbar, werden Soldaten und Mütterkämpfer, Männer, tum! Unsterblich, werden ohne Unterschied. Die fälschliche Idee des Frauen und Kinder ohne Unterschied. Die fälschliche Idee des Wertes ist: der Kampf, der nur einen Augenblick dem Gedanken des Völkerverlebens unterwirft, läßt eine schmerzliche Schuld auf sich als alle ehelichen Kräfte. Der tragische Tod ist ein in affektuelle Gebiet lebender Künstler, der seinen Verat an der pieren Gebiet lebender Künstler, der seinen Verat an der pieren Gebiet lebender Künstler, der seinen Verat an der pieren Gebiet lebender Künstler...

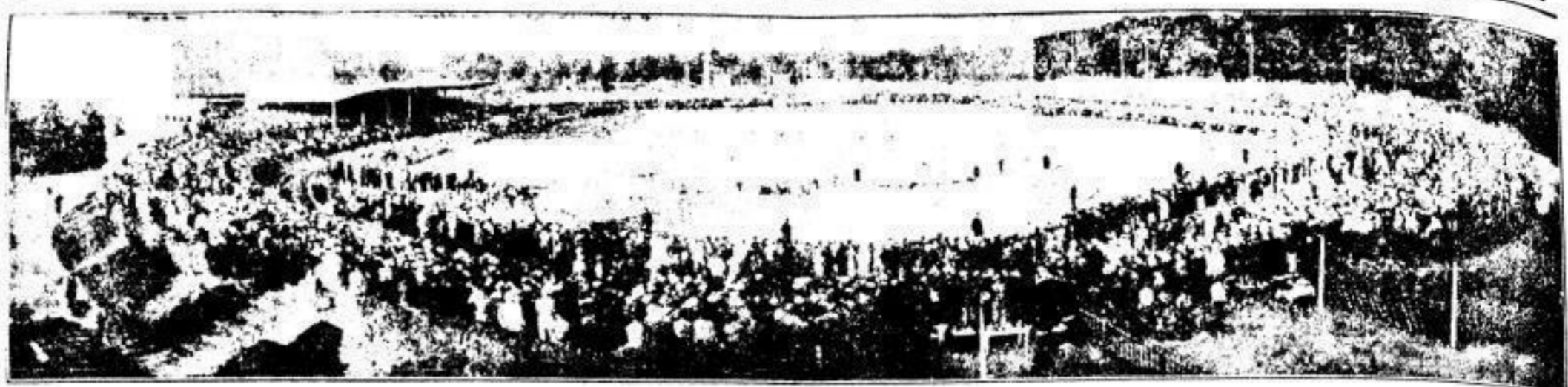
Das Stück, gut gemeint, bringt manches Wort, das zur Bestimmung anliegt. Als dramatische Arbeit ist es jedoch — die fälschliche Forderung und die Weibchen übersiegend zu gestalten, ist zwischen Forderungen nicht gelungen. Das Stückgericht ist eine glatte Unmöglichkeit, ebenso der Radiobetrieb aus der gescheiterten Stadt. Der Held, der passivste Künstler, seine Frau, der Hauptmann — sie alle haben kaum Anrecht, geschweige denn forspirenden Gehalt sie alle haben kaum Anrecht, geschweige denn forspirenden Gehalt sie alle haben kaum Anrecht, geschweige denn forspirenden Gehalt... Das Publikum chek die reine Bestimmung, aus der das Schauspiel erwachsen ist, und die rechtlichen Vermählungen der Schauspielers, Engert und der Schauspielers Wagnernacht, aus Spielers Scherzen, Engert und der Schauspielers Wagnernacht, aus Spielers Scherzen, Engert und der Schauspielers Wagnernacht, aus Spielers Scherzen, Engert und der Schauspielers Wagnernacht...

Prof. Ottomar Enting

Im langen in Dresden an... einer der hervor... Vertreter der... am 28. September... in seinen Romanen... und Novellen mit Humor... die jüngst aus dem Leben... Geistes gearbeitet sind. Die... Niederholt größere und... des Dicht...



Prof. Ottomar Enting, ein Vertreter der... Geistes gearbeitet sind. Die... Niederholt größere und... des Dicht...



Aufnahme von Kurt Müller

Das bedeutendste Spiel, der erste Kampf um die Europameisterschaft Deutschland gegen Oesterreich 0:1

Nicht voll wurden die Erwartungen erfüllt. Die deutsche Mannschaft war im Sturm teilweise matt und hatte wenig Glück. Zorgelegenheiten gab es für die Deutschen viel. Die österreichische Mannschaft hinterließ in ihrem Gesamtspiel den besseren Eindruck. — Alle Länderspiele bringen Waffeln in Spannung und Bewegung. Eine so hohe Spannung, eine so tiefe Bewegung wie gestern aber dürfte im Arbeiterkampf noch nicht zu verzeichnen gewesen sein. 30.000 Zuschauer — die Dresdener Eigenkampfbahn hat einen stärkeren Besuch noch nicht aufzuweisen gehabt. Viele Hunderte, die nicht zeitig genug erschienen waren, mußten auf das sensationelle Ereignis verzichten.

Der Anstoß der Oesterreicher wurde abgefangen, und mit dem ersten Schuß der deutschen Mannschaft wurde die Partie nicht ohne Spannung abgehandelt. Die deutsche Mannschaft war im Sturm teilweise matt und hatte wenig Glück. Zorgelegenheiten gab es für die Deutschen viel. Die österreichische Mannschaft hinterließ in ihrem Gesamtspiel den besseren Eindruck. — Alle Länderspiele bringen Waffeln in Spannung und Bewegung. Eine so hohe Spannung, eine so tiefe Bewegung wie gestern aber dürfte im Arbeiterkampf noch nicht zu verzeichnen gewesen sein. 30.000 Zuschauer — die Dresdener Eigenkampfbahn hat einen stärkeren Besuch noch nicht aufzuweisen gehabt. Viele Hunderte, die nicht zeitig genug erschienen waren, mußten auf das sensationelle Ereignis verzichten.

Der Anstoß der Oesterreicher wurde abgefangen, und mit dem ersten Schuß der deutschen Mannschaft wurde die Partie nicht ohne Spannung abgehandelt. Die deutsche Mannschaft war im Sturm teilweise matt und hatte wenig Glück. Zorgelegenheiten gab es für die Deutschen viel. Die österreichische Mannschaft hinterließ in ihrem Gesamtspiel den besseren Eindruck. — Alle Länderspiele bringen Waffeln in Spannung und Bewegung. Eine so hohe Spannung, eine so tiefe Bewegung wie gestern aber dürfte im Arbeiterkampf noch nicht zu verzeichnen gewesen sein. 30.000 Zuschauer — die Dresdener Eigenkampfbahn hat einen stärkeren Besuch noch nicht aufzuweisen gehabt. Viele Hunderte, die nicht zeitig genug erschienen waren, mußten auf das sensationelle Ereignis verzichten.

Der Anstoß der Oesterreicher wurde abgefangen, und mit dem ersten Schuß der deutschen Mannschaft wurde die Partie nicht ohne Spannung abgehandelt. Die deutsche Mannschaft war im Sturm teilweise matt und hatte wenig Glück. Zorgelegenheiten gab es für die Deutschen viel. Die österreichische Mannschaft hinterließ in ihrem Gesamtspiel den besseren Eindruck. — Alle Länderspiele bringen Waffeln in Spannung und Bewegung. Eine so hohe Spannung, eine so tiefe Bewegung wie gestern aber dürfte im Arbeiterkampf noch nicht zu verzeichnen gewesen sein. 30.000 Zuschauer — die Dresdener Eigenkampfbahn hat einen stärkeren Besuch noch nicht aufzuweisen gehabt. Viele Hunderte, die nicht zeitig genug erschienen waren, mußten auf das sensationelle Ereignis verzichten.

Der Anstoß der Oesterreicher wurde abgefangen, und mit dem ersten Schuß der deutschen Mannschaft wurde die Partie nicht ohne Spannung abgehandelt. Die deutsche Mannschaft war im Sturm teilweise matt und hatte wenig Glück. Zorgelegenheiten gab es für die Deutschen viel. Die österreichische Mannschaft hinterließ in ihrem Gesamtspiel den besseren Eindruck. — Alle Länderspiele bringen Waffeln in Spannung und Bewegung. Eine so hohe Spannung, eine so tiefe Bewegung wie gestern aber dürfte im Arbeiterkampf noch nicht zu verzeichnen gewesen sein. 30.000 Zuschauer — die Dresdener Eigenkampfbahn hat einen stärkeren Besuch noch nicht aufzuweisen gehabt. Viele Hunderte, die nicht zeitig genug erschienen waren, mußten auf das sensationelle Ereignis verzichten.

Der Anstoß der Oesterreicher wurde abgefangen, und mit dem ersten Schuß der deutschen Mannschaft wurde die Partie nicht ohne Spannung abgehandelt. Die deutsche Mannschaft war im Sturm teilweise matt und hatte wenig Glück. Zorgelegenheiten gab es für die Deutschen viel. Die österreichische Mannschaft hinterließ in ihrem Gesamtspiel den besseren Eindruck. — Alle Länderspiele bringen Waffeln in Spannung und Bewegung. Eine so hohe Spannung, eine so tiefe Bewegung wie gestern aber dürfte im Arbeiterkampf noch nicht zu verzeichnen gewesen sein. 30.000 Zuschauer — die Dresdener Eigenkampfbahn hat einen stärkeren Besuch noch nicht aufzuweisen gehabt. Viele Hunderte, die nicht zeitig genug erschienen waren, mußten auf das sensationelle Ereignis verzichten.

Der Anstoß der Oesterreicher wurde abgefangen, und mit dem ersten Schuß der deutschen Mannschaft wurde die Partie nicht ohne Spannung abgehandelt. Die deutsche Mannschaft war im Sturm teilweise matt und hatte wenig Glück. Zorgelegenheiten gab es für die Deutschen viel. Die österreichische Mannschaft hinterließ in ihrem Gesamtspiel den besseren Eindruck. — Alle Länderspiele bringen Waffeln in Spannung und Bewegung. Eine so hohe Spannung, eine so tiefe Bewegung wie gestern aber dürfte im Arbeiterkampf noch nicht zu verzeichnen gewesen sein. 30.000 Zuschauer — die Dresdener Eigenkampfbahn hat einen stärkeren Besuch noch nicht aufzuweisen gehabt. Viele Hunderte, die nicht zeitig genug erschienen waren, mußten auf das sensationelle Ereignis verzichten.

Oesterreichs und Deutschlands Elfen

In der deutschen Mannschaft sind auch bei den Oesterreichern manchen Ähnlichkeiten festzustellen. Die Spieler sind in der Regel nicht sehr groß, sondern eher klein. Die deutsche Mannschaft war im Sturm teilweise matt und hatte wenig Glück. Zorgelegenheiten gab es für die Deutschen viel. Die österreichische Mannschaft hinterließ in ihrem Gesamtspiel den besseren Eindruck. — Alle Länderspiele bringen Waffeln in Spannung und Bewegung. Eine so hohe Spannung, eine so tiefe Bewegung wie gestern aber dürfte im Arbeiterkampf noch nicht zu verzeichnen gewesen sein. 30.000 Zuschauer — die Dresdener Eigenkampfbahn hat einen stärkeren Besuch noch nicht aufzuweisen gehabt. Viele Hunderte, die nicht zeitig genug erschienen waren, mußten auf das sensationelle Ereignis verzichten.

Deutschland	Müller	Schroth	Schmarid	Wagner	Schneider
Stürmer	Thoma	Reuber	Wagner	Schmidt	Schneider
Mittelfeld	Reuber	Reuber	Reuber	Reuber	Reuber
Verteidigung	Reuber	Reuber	Reuber	Reuber	Reuber
Torwart	Reuber	Reuber	Reuber	Reuber	Reuber

Der Anstoß der Oesterreicher wurde abgefangen, und mit dem ersten Schuß der deutschen Mannschaft wurde die Partie nicht ohne Spannung abgehandelt. Die deutsche Mannschaft war im Sturm teilweise matt und hatte wenig Glück. Zorgelegenheiten gab es für die Deutschen viel. Die österreichische Mannschaft hinterließ in ihrem Gesamtspiel den besseren Eindruck. — Alle Länderspiele bringen Waffeln in Spannung und Bewegung. Eine so hohe Spannung, eine so tiefe Bewegung wie gestern aber dürfte im Arbeiterkampf noch nicht zu verzeichnen gewesen sein. 30.000 Zuschauer — die Dresdener Eigenkampfbahn hat einen stärkeren Besuch noch nicht aufzuweisen gehabt. Viele Hunderte, die nicht zeitig genug erschienen waren, mußten auf das sensationelle Ereignis verzichten.

Der Anstoß der Oesterreicher wurde abgefangen, und mit dem ersten Schuß der deutschen Mannschaft wurde die Partie nicht ohne Spannung abgehandelt. Die deutsche Mannschaft war im Sturm teilweise matt und hatte wenig Glück. Zorgelegenheiten gab es für die Deutschen viel. Die österreichische Mannschaft hinterließ in ihrem Gesamtspiel den besseren Eindruck. — Alle Länderspiele bringen Waffeln in Spannung und Bewegung. Eine so hohe Spannung, eine so tiefe Bewegung wie gestern aber dürfte im Arbeiterkampf noch nicht zu verzeichnen gewesen sein. 30.000 Zuschauer — die Dresdener Eigenkampfbahn hat einen stärkeren Besuch noch nicht aufzuweisen gehabt. Viele Hunderte, die nicht zeitig genug erschienen waren, mußten auf das sensationelle Ereignis verzichten.

Stark und treu zusammenstehen im Kampf um die Freiheit! Erhebende Feiertunden im Zionion

Der Bundschuh am Freitag, über die in voriger Nummer der Sportzeitung zu lesen war, folgte am Sonntag eine Demonstration für die Arbeiterrechte. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich und die Stimmung war sehr erregt. Die Demonstration wurde von den Arbeitern selbst organisiert und verlief sehr erfolgreich. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich und die Stimmung war sehr erregt. Die Demonstration wurde von den Arbeitern selbst organisiert und verlief sehr erfolgreich.

Der Bundschuh am Freitag, über die in voriger Nummer der Sportzeitung zu lesen war, folgte am Sonntag eine Demonstration für die Arbeiterrechte. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich und die Stimmung war sehr erregt. Die Demonstration wurde von den Arbeitern selbst organisiert und verlief sehr erfolgreich. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich und die Stimmung war sehr erregt. Die Demonstration wurde von den Arbeitern selbst organisiert und verlief sehr erfolgreich.

Der Bundschuh am Freitag, über die in voriger Nummer der Sportzeitung zu lesen war, folgte am Sonntag eine Demonstration für die Arbeiterrechte. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich und die Stimmung war sehr erregt. Die Demonstration wurde von den Arbeitern selbst organisiert und verlief sehr erfolgreich. Die Teilnehmer waren sehr zahlreich und die Stimmung war sehr erregt. Die Demonstration wurde von den Arbeitern selbst organisiert und verlief sehr erfolgreich.

Ski -Hölzer, komplett mit Bindung..... 15.00 RM.
-Stiefel, Water proof, handwirmend 22.50 RM.
Anzüge, neueste Modelle, 36.00, 27.50, 13.50 RM.
In allen in den letzten Jahren erschienenen, außerdem bis 25. Oktober im Rabatt. — Nur gegen Bar, daher so billig!

Sport-Versand Weinhold
Dresden A, Ferdinandsplatz 1. — Telefon 16032

Bandagist Ackermann
Spezialer Straße 16, 1.
Spezialist für Fußbeinlagen

Loibbinden, Buchbinder, Gummistrümpfe
Lieferant der Krankenkassen und Fürsorgeämter

Handball
Bundesmeister wieder Wien

Wien-Stadion — Freitag, Sonntag 10-8

Wien-Stadion — Freitag, Sonntag 10-8